

## Building Conversation: Vier Gespräche

### **GESPRÄCH OHNE WORTE / *CONVERSATION WITHOUT WORDS***

Findet auf Deutsch statt.

Das „Gespräch ohne Worte“ ist inspiriert von der jährlichen Zusammenkunft der Inuit, bei der Häuptlinge stundenlang zusammensitzen und sich anschauen, ohne ein Wort zu sagen. Dieses Gespräch lässt uns sehen und erleben, worauf sich der menschliche Kontakt gründet und bringt Gruppen auf eine sehr unmittelbare Weise zusammen.

### **GEMEINSAM DENKEN – EIN EXPERIMENT / *THINKING TOGETHER – AN EXPERIMENT***

Findet auf Deutsch statt.

„Gemeinsam denken – ein Experiment“ basiert auf der Theorie und Praxis des amerikanischen Quantenphysikers David Bohm, der behauptet, dass es innerhalb einer Gruppe von Menschen einen selbstregulierenden Mechanismus gibt, der es diesen großen Gruppen von Menschen erlaubt, ohne Moderator zu sprechen. Ihm zufolge ist eine Unterhaltung der Ort, an dem wir gemeinsam die Muster dieses kollektiven Denkens erforschen und neu justieren können.

### **(UN)MÖGLICHES GESPRÄCH / *(IM)POSSIBLE CONVERSATION***

Findet auf Deutsch statt.

Das „(un)mögliche Gespräch“ ist inspiriert von einer Praxis der Jesuiten, die – wie wir – die Erfahrung gemacht haben, dass es sehr kompliziert ist, über abstrakte Themen aus einer persönlichen Perspektive zu sprechen. Die Form des „(un-)möglichen Gesprächs“ stellt sicher, dass die manchmal widersprüchlichen Erfahrungen der Teilnehmer nebeneinander gestellt werden und nicht gegeneinander ausgespielt.

### **AGONISTISCHES GESPRÄCH / *AGONISTIC CONVERSATION***

Findet auf Englisch statt.

Das „agonistische Gespräch“ ist ein konstruktives Gespräch zwischen Gegnern. Es wurde entwickelt als Reaktion auf die Theorien der Philosophin Chantal Mouffe, die die Künste auffordert, zur Entwicklung eines sogenannten „agonistischen“ Raums beizutragen, im dem Agonisten Gegner sind – nicht zu verwechseln mit Antagonisten, Feinden. Zwischen den beiden Extremen Konsens und Krieg liegt eine große Bandbreite an Möglichkeiten, in denen wir uns gegnerisch gegenüber treten können; diese müssen wir nutzen, sagt Mouffe. Im „agonistischen Gespräch“ wird Mouffes Theorie mit der Praxis der Maori verbunden, die einen beeindruckenden Umgang mit Konflikten in ihren eigenen Gemeinden haben.

<http://www.buildingconversation.nl/en/>